

0,70 m Höhe mit drei Kochlöchern und einem Wafferkasten von 6 l Inhalt; einem Ausgufsbecken (Goffe, Wasserstein) mit antofsendem Spültisch (Handstein) mit Tischplatte aus schwarzem Schiefer; außerdem in je zwei 1,00 m langen Gestellen mit je vier Fachbrettern zum Aufstellen von Schüsseln, Tellern und Töpfen u. f. w.; einer Löffelleite und einem Pfannenrechen, je 0,80 m lang, und einem Fachbrett, 1,20 m lang, über der Thür auf Konfolen angebracht. In sämtlichen Küchen befindet sich Wasserzu- und Wasserableitung; der Auslaufhahn ist über dem Wasserstein angebracht, und die Wasserableitung von demselben erfolgt mittels Zinkröhre in den Abzugskanal.

Eine geräumige Hamburger Küche mittleren Ranges giebt Fig. 127 im Grundrißs.

In dieser Küche ist der sehr große Herd mit seiner kurzen Seite gegen die Wand gestellt und enthält, außer der Kochfeuerung und zwei Bratöfen, seitwärts noch einen großen Wärmeschrank für Teller und eine Heißwassereinrichtung. Durch diese wird der rechts hinter einem Mauervorprung angeordnete Heißwasserkessel (*Boiler*) gespeist, von dem sich das Wasser nach den verschiedenen Verbrauchsstellen verteilt. Hinter dem Herde befindet sich ein Spülstein aus weißem Marmor zum Abwaschen von Gemüsen, Fischen u. a. Eßwaren, hinter dem Mauervorprung links der Gebrauchswasserhandstein und an der Rückwand links der große Aufwachtisch, welche alle mit Zuleitung von kaltem und warmem Wasser ausgestattet sind.

Dem Hinterraum wird durch ein Fenster besonderes Licht zugeführt, neben dem ein großes gemauertes, innen und außen mit Kacheln bekleidetes Becken Platz gefunden hat, das zum Einweichen größerer Mengen Wäsche dient, den Hausfrauen aber überdies für viele andere Zwecke willkommen ist.

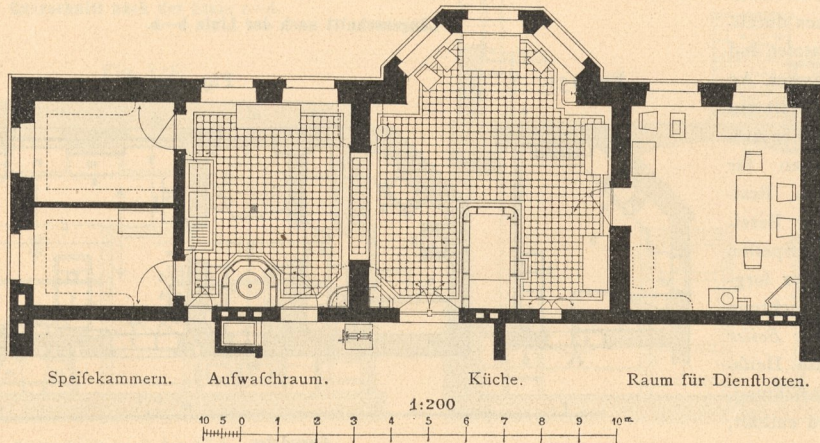
Küche in einem Wohnhause zu Hamburg.

$\frac{1}{200}$  w. Gr.

Durch die Schaltereinrichtung des Diensteinganges zu dieser Küche wird es der Hausfrau ermöglicht, diese Thür für gewöhnlich unter Verschluss zu halten, während den Mädchen dennoch die regelmäßige Marktware zugeführt werden kann.

Eine Gesamtanlage von Wirtschaftsräumen eines herrschaftlichen Hamburger Hauses (Arch.: *Viol*) ist in Fig. 128<sup>142)</sup> im Grundrißs dargestellt.

Fig. 128.



Küche in einem herrschaftlichen Wohnhause zu Hamburg<sup>142)</sup>.

Arch.: *Viol*.

Von einem geräumigen Flur aus kann man sowohl in die Küche als in den Aufwachraum gelangen. Neben der Thür des letzteren, also abgeschlossen gegen Küchendämpfe, befindet sich der Aufzug, und

<sup>142)</sup> Neuere Hamburger Kücheneinrichtungen und Anlagen von *J. Faulwaffer* in: *Zeitschr. für Innendekoration* 1893, S. 145.